

Bierundzwanzigster Abend



öre, was der Mond erzählte:

„Vor vielen Jahren lugte ich hier in Kopenhagen durch das Fenster in ein ärmliches Stübchen hinein. Vater und Mutter schliefen, aber ihr kleiner Sohn schlief nicht; ich sah, wie sich die Bettgardinen von geblühtem Kattun bewegten, und das Kind herausguckte; anfangs glaubte ich, es

wollte nach der Bornholmeruhr sehen, die so hübsch grün und rot angemalt war, einen Kukuk oben drauf und schwere Bleigewichte hatte und deren Perpendikel mit der glänzenden Messingscheibe im Ticktack hinundherging, aber das war nicht der Fall. Nein, der Kleine sah nach dem Spinnrade der Mutter, das gerade unter der Uhr stand. Es war dem Knaben das Liebste im ganzen Hause, aber anfassen durfte er es nicht, sonst gab es gleich eins auf die Finger. Wenn die Mutter spann, konnte er der schnurrenden Spindel und dem sich drehenden Rade stundenlang zuschauen und hatte dabei ganze eigene Gedanken. Ach, wenn er doch auch auf dem Rocken spinnen dürfte! Vater und Mutter schliefen; er sah sich nach ihnen um, sah das Spinnrad an, und allmählich schlüpfte ein kleiner bloßer Fuß aus dem Bette, darauf noch ein kleiner, bloßer Fuß, dann kamen zwei kleine nackte